

und es war ein Jubel und eine Freude ohne Ende. Hermännchen erzählte nun seine ganze Geschichte, und wie er jetzt so lieb und artig und nie mehr der Plagegeist des Hauses sein wolle. Liebe Kinder, er hat sein Versprechen gehalten. „Mama, gib mir einen Apfel! Mama, gib mir einen Pfennig! Mama, erzähle mir Geschichten!“ das hörte man gar nicht mehr im Hause. Eben so wenig Weinen und Brüllen. Hermännchen war und blieb ein gutes, liebes, artiges Kind, die Freude von Eltern und Geschwistern. Das war doch ein guter Nikolaus, der aus dem bösen, unartigen Plagegeistchen ein nettes, liebes Hermännchen gemacht hatte. Nicht wahr, liebe Kinder?

Singvögelchen.

~~~~~

Der kleine Hugo hatte einen Käfig mit den reizendsten Vögelchen darin. Da gab es Goldfinken, Zeisige, Kanarienvögel, Zaunkönige und jene grauen Vögelchen mit den rothen Halsbändchen, die niedlichen Bandsinken, Kinder Indiens. Der kleine Bube liebte Vögelchen und pflegte sie, so gut es nur immer anging. Er gab ihnen Futter und Lederbissen aller Art, wußte sie zu zähmen, und so kam es, daß die kleinen Thiere ihn kannten und mit munterm Gezwitscher ihn begrüßten, so oft er sich nur zeigen mochte. Er lehrte sie allerhand Stückchen pfeifen, und da waren es besonders die gelehrigen Goldfinken, die Alles leicht begriffen und täuschend wiederzugeben wußten.

So saß an einem dunklen Winterabend der kleine Hugo wieder im traulichen Stübchen vor dem geöffneten Vogelbauer. Einige seiner Lieblinge hüpfen im Käfige umher. Die Bandsinken ruhten in Hugos weichem, krausem Haar, und es war so recht gemüthlich im Kämmerchen des kleinen Buben. Draußen fuhr der Sturmwind um die Mauern, als wolle er das trauliche Häuschen umwerfen. Der Regen klapperte gegen die Scheiben, und das Feuer prasselte auf dem Herde. Dem kleinen